



*ALLERHAND ZU STÖBERN gab es beim – zum ersten Mal in Blankenloch ausgerichteten – Flohmarkt des Katzenschutzvereins Karlsruhe und Umgebung, der nach wie vor die Arbeit unterstützt.*

## „Lieber fünf gesunde als 15 kranke Tiere“

**Der Schutzverein legt derzeit einen Schwerpunkt auf Hilfe für verwilderte Waldkatzen**

**Stutensee-Blankenloch.** Frühlingshafte Osterdekorationen, spannende Bücher aus der heutigen Zeit und Klassiker der Weltliteratur sowie Kerzen, Bilder und vieles mehr: Der „Markt der schönen Dinge“ des Katzenschutzvereins Karlsruhe hat nun erstmals im Blankenlocher Sängenheim stattgefunden.

Viele Jahre war die landläufig als „Katzenschutzflohmarkt“ bekannte Spendenaktion bei Künstlerin und Tierschützerin Ursula Heß in Leopoldshafen beheimatet. Nun hat der Markt eine neue Adresse bekommen, die Intention hinter der Veranstaltung ist jedoch komplett die gleiche geblieben.

Immer noch geht es ohne Ausnahme um vernachlässigte, kranke und heimatlose Katzen. Unermüdlich sind die Helfer um Pia Stumpf und Sabine Katschinski mit ihrer Helferschar im Einsatz und retten seit über fünf Jahren viele der Tiere vor einem sicheren Tod.

„Waldkatzen und kein Ende“. Damit beschäftigen sich die engagierten Tierfreunde seit vier Monaten, ist beim Flohmarkt in Blankenloch zu erfahren. Bis heute sind von den Helfern 51 verwilderte Katzen in einem Waldstück außerhalb vom Karlsruhe eingefangen worden.

### Flohmarkt am neuen Ort führt die bisherige Hilfe weiter

„Seit über sechs Jahren durchlaufen diese Katzen, die genetisch als Haustiere aufs Füttern angewiesen sind, den Kreislauf des Geborenwerdens, Hungerns, Leidens und Sterbens“, erklärt Sabine Katschinski. Unzählige Katzen, vor allem neugeborene, geschwächte und junge Tiere überleben nicht lange.

Im Schnitt sind die mit der Lebendfalle eingefangenen Tiere sechs Monate bis zwei Jahre alt. Nachts, bei Schnee, Eis und Kälte haben Helfer wie Karin Schlamm und Vereinsvorsitzende Pia Stumpf in dem Waldstück ausgeharrt und sich der Katzen angenommen. Dieser so genannte Straßentierschutz rettet viele Leben, so die Motivation der Helfer.

Hier liege das Leid oft verborgen im Dunkeln, wird kaum wahrgenommen und benötigt deshalb besondere Aufmerksamkeit.

In der jüngeren Zeit haben sich die Aktiven vom Katzenschutzverein vermehrt um einen weiteren wichtigen Zweig des Tierschutzes gekümmert: Die präventiven Kastrationen. „Hier treten wir besonders mit Landwirten in Kontakt und überzeugen sie von der Kastration“, erzählt Sabine Katschinski vor dem Hintergrund „Fünf gesunde Katzen sind besser als 15 kranke Tiere“. Natalie Nees